



ZÜRCHER HEIMATSCHUTZ ZVH

Eichstrasse 29
8045 Zürich

T 044 340 03 03
F 044 340 03 35

www.heimatschutz-zh.ch
info@heimatschutz-zh.ch

Postfinance 80-2755-2
IBAN CH15 0900 0000 8000 2755 2

Medienmitteilung ZVH

Zürich, den 6. Februar 2015

Einigung in der Auseinandersetzung um Modul- und Stelzenbau

Der Heimatschutz wird in USZ-Planung einbezogen

Erfolgreiche Verhandlungen des Zürcher Heimatschutzes (ZVH) mit dem Universitäts-Spital Zürich (USZ): Das USZ verpflichtet sich verbindlich zum Rückbau der Provisorien «Stelzenbau» und «Modulbau». Gleichzeitig sichert das USZ dem ZVH den Einbezug des Zürcher Heimatschutzes bei der weiteren Planung und Realisierung der Gesamterneuerung des USZ vertraglich zu. Ziel ist es, gemeinsame Lösungen für die zahlreichen geschützten Bauten und Anlagen auf dem USZ-Areal zu finden. Im Gegenzug zieht der ZVH seine Verwaltungsgerichtsbeschwerde gegen die Baubewilligung des Modulbaus zurück.

Der Zürcher Heimatschutz ZVH hat grundsätzlich grosses Verständnis für die Bedürfnisse zur Weiterentwicklung des USZ. Gleichzeitig steht der ZVH in der Pflicht, die durch mehrere vorliegende Fachgutachten gestützten und begründeten denkmalpflegerischen Anliegen an diesem überaus sensiblen Ort mitten in der Stadt Zürich in den Planungs- und Bewilligungsprozess einzubringen. Deshalb forderte der ZVH seit langem eine gemeinsame «Gesamt-schau» des anspruchsvollen Generationenprojekts der geplanten Gesamterneuerung des USZ mit einem Realisierungshorizont von mehreren Jahrzehnten.

Seit letztem Sommer führte der ZVH mit den Verantwortlichen des USZ Gespräche. Diese konnten jetzt mit der Unterzeichnung einer gemeinsamen Vereinbarung erfolgreich abgeschlossen werden. Die Vereinbarung beinhaltet im Wesentlichen diese vier Punkte:

- Das USZ verpflichtet sich, den sogenannten Modulbau, der als Provisorium mitten im schützenswerten Spitalpark (*siehe Box unten*) errichtet werden soll, spätestens 20 Jahre nach Betriebsbereitschaft nicht mehr zu nutzen und abzurechen.
- Das USZ verpflichtet sich, den 2003 ebenfalls als Provisorium errichteten sogenannten «Stelzenbau/Trakt SUED», der gemäss damaligem Bauentscheid bereits im Frühjahr 2014 hätte abgebrochen werden müssen, nach Betriebsbereitschaft des Modulbaus, spätestens aber 2023, nicht mehr zu nutzen und abzurechen. Dies gilt unter der Voraussetzung, dass die städtischen Behörden dem USZ eine entsprechende Verlängerungsbewilligung für den Trakt SUED erteilen.

- USZ und ZVH vereinbaren verbindlich, im Rahmen der strategischen Entwicklungsplanung für das USZ im gemeinsamen Dialog Lösungen für die inventarisierten Objekte zu finden.
- Im Gegenzug erklärt sich der ZVH bereit, seine im Herbst 2014 eingereichte Verwaltungsgerichtsbeschwerde gegen die Baubewilligung des Modulbaus zurückzuziehen.

«Wir haben eine Vereinbarung der Vernunft geschlossen», sagen Barbara Truog, Präsidentin SZH und ZVH-Vizepräsidentin sowie Beat Schwengeler, Co-Präsident Winterthurer Heimatschutz und Leitung Bauausschuss ZVH: «Damit ist der Weg geebnet für eine zielgerichtete Weiterentwicklung des USZ, und die berechtigten und wichtigen Anliegen des Heimatschutzes können in die Gesamterneuerung des Spitals einfließen.»

Hinweis an die Medien: Für Fragen stehen Ihnen Frau Barbara Truog und Beat Schwengeler gerne zur Verfügung. Sie erreichen Sie heute zwischen 10 h und 12 h via ZVH-Telefon 044 340 03 03 resp. per Email info@heimatschutz-zh.ch

Haefeli Moser Steiger und Gustav Ammann

Die drei Namen Haefeli Moser Steiger stehen für die architektonische Qualität des heutigen Zürcher Universitätsspitals. Die Architekten Max Ernst Haefeli, Werner Max Moser und Rudolf Steiger waren die Begründer eines der bedeutendsten Schweizer Architekturbüros des 20. Jahrhunderts und schufen zwischen 1937 und 1975 mit einer Reihe von markanten Bauten in der Stadt Zürich Zeitzeugen der Moderne in der Architektur. Zu den Werken von Haefeli Moser Steiger zählen unter anderem das Kongresshaus, das Bad Allenmoos, die Werkbundsiedlung Neubühl und das Hochhaus zur Palme in Zürich. Das heutige Hauptgebäude des Zürcher Universitätsspitals wurde von Haefeli Moser Steiger zwischen 1942 und 1955 gebaut. Das Konzept des so genannten «Gelenkbaus» fand in der Fachwelt weit über Zürich hinaus rasch grosse Beachtung als bahnbrechende Idee und Musterbeispiel moderner Materialvielfalt. Der angegliederte parkähnliche Spitalgarten wurde in den Jahren 1949 bis 1955 vom Gartenarchitekten Gustav Ammann in enger Zusammenarbeit mit Häfeli Moser Steiger erstellt. Auch diese Parkanlage des USZ gilt in der Fachwelt als exemplarisch gutes Beispiel der Integration der Grünfläche ins Gesamtprojekt.